

<p>Es ist doch ein Unding! Demnächst werden die deutschen Süßwarenprodukt- preise steigen, weil nunmehr die Banken und Hedgefonds mit den zugehörigen Rohstoffen - wie Kakao, Mandeln, Nüsse, Zucker, spekulieren. Da durch ihr eigenes Verhalten die Immobilieninvestitionen an „Attraktivität“ verloren haben, stürzen sie sich auf die Süßwarenrohstoffe. Die nächste Blase ist schon in Sicht!</p> <p><u>Dennoch:</u> Deutschlands Mittelstand ist trotz der ausländischen Großen in der Süßwarenbranche (Nestlé, Mars, Kraft Foods, Wrigley, Hershey, Cadbury) gut aufgestellt. Sie (u. a. Lambertz, Griesson, Haribo, Katjes, Bahlsen, Stollwerck, Ritter, Rausch, Halloren) können sich im Wettbewerb mehr als behaupten. Die deutschen Unternehmen bieten ihre Produkte bei hoher Qualität, breitem Sorti- ment und hoher Liefertreue weltweit an. Auf Grund einer effektiven Logistik und hoher Produktivität können sie das zu attraktiven Preisen. Und der Exportanteil soll weiter steigen.</p> <p>Nach dem Motto: Wer sich in Deutschland durchsetzt, der schafft es auch welt- weit!</p>	<p>Neue „Blase“ bei den Süßwaren- rohstoffen?</p>
<p>Gier zerstört sich am Ende selbst, dass wussten schon die alten Griechen. Wie sonst wäre die warnende Geschichte des Midas zu begreifen: Der gierige König der Phrygier (8. Jahrhundert vor Christus) erbat sich vom Gott des Weines, Dionysos, die Fähigkeit, alles, was er anfasste, zu Gold machen zu können. Sein Wunsch wurde erhört. Dass man Gold nicht essen und trinken kann, be- dachte er nicht. Als er dem Verhungern und Verdursten nahe war, bat er Dionysos um Gnade – die auch gewährt wurde.</p> <p>Mögen die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft helfen, den welt- umspannenden Markt zu zügeln und ihn immer wieder mit der freien Entfaltung der Persönlichkeit und der Würde des Menschen in Einklang zu bringen.</p> <p><u>Geografischer Hinweis:</u> Phrygien ist die antike Bezeichnung einer Region im westlichen Zentral-Kleinasien, der heutigen Türkei und grenzte im Osten an Kappadokien. Die bedeutendste Stadt Phrygiens war Gordion.</p> <p>Im Winter von 334 v. Chr. auf 333 v. Chr. kam Alexander der Große nach Phrygien. Bei seinem Aufenthalt soll er den legendären Gordischen Knoten zer- schlagen haben. In der Spätantike fand die Hauptstadt Kolossai, an deren christ- liche Gemeinde der Apostel Paulus einen Brief schrieb, Erwähnung.</p>	<p>Gier zerstört sich am Ende selbst</p>
<p>Oft und viel lachen; die Achtung intelligenter Menschen und die Zuneigung von Kindern gewinnen; die Anerkennung aufrichtiger Kritiker verdienen und den Verrat falscher Freunde ertragen; Schönheit bewundern, in anderen das Beste finden; die Welt ein wenig besser verlassen, ob durch ein gesundes Kind, ein Stückchen Garten oder einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft; wissen, dass wenigstens das Leben eines anderen Menschen leichter war, weil du gelebt hast. Das bedeutet, nicht umsonst gelebt zu haben.</p> <p style="text-align: right;"><i>RALPH WALDO EMERSON</i> (US-amerikanischer Philosoph, einflussreicher Unitarier und Schriftsteller, (25.5.1803 bis 27.4.1882)</p>	<p>Erfolg heißt:</p>

Robert Schumann, geb. am 8. Juni 1810 in Zwickau, war ein deutscher Komponist und Pianist der Romantik. Er erhielt bereits mit sieben Jahren Klavierunterricht von Friedrich Wieck, studierte 1828–30 ohne große Neigung Jura, in Wahrheit aber widmete er sich bereits ganz der Musik und begann auch zu komponieren.

Eine Fingerzerrung vereitelte zwar die Virtuosenlaufbahn, aber auf Jahre hinaus veröffentlichte er nur Werke für Klavier. 1840 heiratete Schumann gegen den Widerstand Friedrich Wiecks dessen Tochter Clara; im selben Jahr komponierte er eine große Anzahl Lieder.

Das **Wohltemperierte Klavier** (BWV 846-893) war ihm zum Erlernen von Kompositionstechniken ein wertvolles Anschauungsmaterial. Das Wohltemperierte Klavier ist eine **Sammlung von Präludien und Fugen für ein Tasteninstrument von Johann Sebastian Bach**. Die Sammlung besteht aus zwei Teilen (Wohltemperiertes Klavier I und II), die Bach 1722 und 1740/42 zusammengestellt hat. Jeder Teil enthält 24 Satzpaare aus je einem Präludium und einer Fuge in allen Dur- und Molltonarten, beginnend mit C-Dur und endend mit h-Moll. Bach selbst hat nicht festgelegt, auf welchem Instrument das Werk zu spielen sei; es wird heute sowohl auf dem modernen Klavier als auch auf dem Cembalo gespielt.

Das Wohltemperierte Klavier gilt als ein zentrales Werk in Bachs Schaffen. Er hat es (gemäß dem Titelblatt des Autographs) einerseits als Lehrwerk "zum Nutzen und Gebrauch der Lehrbegierigen Musicalischen Jugend" konzipiert, andererseits aber auch zum "besonderen Zeitvertreib" für die "in diesem studio schon habil seyenden".

1834 gründete Schumann die „Neue Zeitschrift für Musik“, in der er für eine hohe, „poetische“ Musik stritt. Ab 1844 war er Chorleiter in Dresden, 1850 wurde er Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf.

Neben seiner künstlerischen Neigung zum Klavierspiel galt seine große Liebe der Literatur. Besonders prägten ihn die romantischen Schriftsteller, ganz besonders Jean Paul. Schumanns Schulausbildung war umfassend. Er lernte Latein, Griechisch und Französisch und galt als außergewöhnliches Sprachtalent. Da er besser Klavier spielte als sein Lehrer, empfahl dieser ihm das Selbststudium, was Schumann durch den Besuch von musikalischen Aufführungen und das Lesen von Partituren und Klavierauszügen von Orchesterwerken umzusetzen suchte.

Ein großartiger deutscher Komponist und Pianist der Romantik, der über 100 Stücke komponierte, darunter:

- **46 Stücke für Klavier**
- **5 Sinfonien**
- **6 Konzertante Werke**
- **Über 8 Orchesterwerke und Chorwerke mit Orchester (Auswahl)**
- **16 Stücke für Kammermusik**
- **Weit über 13 Lieder**
- **2 Chormusiken und**
- **1 Oper**

In heutiger Zeit wurde er mit zahlreichen Verfilmungen gewürdigt. So spielte beispielsweise Herbert Grönemeyer in der Verfilmung „Frühlingssinfonie“ (1982) Robert Schumann neben Nastassja Kinski als Clara. Regie und Buch: Peter Schamoni.

Robert Schumann verehrte seinen Zeitgenossen Fryderyk Chopin und widmete ihm nicht nur Miniaturen, sondern auch die Kreisleriana (1838). 1831 schrieb er der Leipziger „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ unter dem Titel „Ein Werk II.“ mit dem Ausruf „Hut ab, Ihr Herren, ein Genie“.

**Robert
Schumann
wird
200 Jahre**

<p>So feiern wir in diesen Tagen auch den 200. Geburtstag des Komponisten Fryderyk Chopin (1810 – 1849), wobei sich die Gelehrten bis heute streiten, ob er am 22. Februar oder am 1. März 1810 das Licht der Welt erblickte. Er verlebte seine ersten 20 Jahre in Warschau, doch geboren wurde er auf dem Lande in Zelazowa Wola, das 60 km westlich der polnischen Hauptstadt liegt.</p> <p>Sein Vater Nicolas Chopin kam 1788 als junger Elsässer nach Polen und lernte dort seine Tekla Justyna kennen. Sie musizierten viel, heirateten bald und zogen vier Kinder groß. Im Taufbuch der Gemeinde können wir die Eintragung lesen, ein gewisser „Nicolai Choppen“ und seine Frau hätten einen Sohn bekommen, „Fridericum Franciscum“.</p> <p>Wer mehr über Chopins Lebenswerk wissen will, sollte nach dem 23. April in seine Geburtsstadt fahren, denn an diesem Tag wird das erneuerte Museum in Zelazowa Wola seine Pforten öffnen. Und natürlich sollte man dann auch in das 11 km entfernte kleine Dorf Brochow fahren. Dort bestimmt die wichtige Wehrkirche mit den drei hoch aufragenden Türmen aus dem 14. Jahrhundert die Dorfsilhouette. In dieser bedeutsamen, in den letzten Jahren aufwendig renovierten Kirche (Kassettendecke, Marmorboden) wurden Chopins Eltern getraut und Fryderyc (Frédéric) selbst getauft.</p> <p>Auch ist sicher das Chopin-Museum in dem von italienischen Architekten grundlegend umgestaltet und erweiterten Palais Ostrogski in Warschau sehenswert. Dort befinden sich erhalten gebliebene Original-Gegenstände aus seinem Leben und es will fortan das „modernste biografische Museum Europas“ sein. Darüber hinaus wird dem Besucher Chopin in Warschau auf Schritt und Tritt begegnen: Im Palais Radziwill (heute Präsidialamt) gab er sein erstes öffentliches Konzert, in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche spielte er vor dem Zaren. In der Heiligkreuzkirche wurde, getrennt vom Körper, Chopins Herz beigesetzt, wie es der Komponist vor seinem Tod in Paris verfügt hat.</p> <p>Wer bei der Begegnung mit Chopin in Warschau die Form des Konzerts vorzieht, wird in diesem Jahr keinen Mangel verspüren („Chopin-Open“, Festival „Chopin und sein Europa“ im ganzen August, im Oktober der alle fünf Jahre stattfindende internationale Chopin-Klavierwettbewerb mit seinen öffentlichen Anhörungen in der Warschauer Philharmonie).</p>	<p>Fryderyk Chopin wird 200 Jahre</p>
<p>Warschau hat im Sommer natürlich noch viel mehr zu bieten. Klassische Konzerte, ein Jazz Festival, Konzerte von internationalen Stars, sowie viele lokale Attraktionen.</p> <p>Chopin Konzerte im Lazienki Park – jeden Sonntag bis September Von Mitte Mai bis Ende September (jeden Sonntag 12-16.00 Uhr) können Liebhaber der Musik von Frederik Chopin im Lazienki Park genießen. Wie jedes Jahr gehören diese Konzerte zu den kulturell wichtigsten Veranstaltungen in Warschau.</p> <p>Mozart Festival in Warschau Dieses jährliche Festival präsentiert die gesamte Bühnenarbeit, eine Auswahl an Kammermusikstücken und Symphonien des einmaligen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.</p> <p>Jazz in der Altstadt – jeden Samstag von Juli bis August Jeden Samstag ab 4. Juli finden in der Altstadt Jazz Konzerte statt. Erleben Sie die einzigartige Atmosphäre der Altstadt im Zeichen des Jazz. Eintritt frei.</p>	<p>Musikalischer Sommer in Warschau</p>
<p>Es war eine Art <i>Abschiedskonzert</i>, am 2. März im b-flat. Jetzt beginnt für Bea Linska die langersehnte Produktion ihres Debütalbums, das im Herbst 2010 herausgebracht wird. Im kommenden Winter, spätestens im Januar 2011, startet die Band eine Konzertreihe, in der es viele neue, aber auch ausgewählte <i>ältere</i> Lieder zu hören geben wird.....</p> <p>Die Band: Mitsch Kohn am Piano, Jürgen Meyer Metzentin an der Gitarre, Andreas Hirtler am Kontrabass und die polnische Sängerin Bea Linska vocal.</p>	<p>Bea Linska nimmt Debütalbum auf</p>

Jazz in Polen hat eine sehr lange Tradition. Die Blüte der polnischen Jazzszene begann in den 50ern und 60ern. Damals erschienen unzählige Gruppen, die die verschiedensten Stile dieser Musik verkörperten.

Es kristallisierten sich drei Hauptströmungen des polnischen Jazz heraus: traditioneller Jazz, Modernjazz und Avantgardejazz. Eine separate Gruppe des Modernjazz bilden die Musiker, die sog. Elektrojazz oder Fussionjazz spielen, der zuerst auf amerikanischen Musikplatten von Micha Urbaniak erschien. Weitere Größen des Jazz sind vor allem Third Stream, Tomasz Stanko, Michal Zduniak und Wladysaw Jagielo.

Ein besonderer Jazzmusiker war Krzysztof Komeda Trzcinski (1931-1969), ein Komponist und Pianist, Gründer der Bands Sekstet, Trio und Komeda-Kwintet sowie Filmmusikautor, unter anderem in den Roman- Polaski- Filmen „Rosmaries Baby“ und „Ein Messer im Wasser“. 1965 nahm das Komeda-Kwintet das Album „Astigmatic“ auf, das man als beste Platte in der polnischen Jazzgeschichte bezeichnet.

An der polnischen Jazzszene wirken zahlreiche Jazzclubs mit. Die bekanntesten und aktivsten sind Jazz Club Remont (Warschau), Pod Jaszczurami (Krakau), Rura (Breslau) und einige jüngere wie Blue Note (Posen) oder Tygmont (Warschau).

Jährlich finden in Polen etwa 40 Jazzfestivals verschiedener Größe statt, die über das Jahr verteilt etwa 120 Tage in Anspruch nehmen. Die wichtigsten sind die Jazz Jamboree (Warschau), die Warsaw Summer Jazz Days (Warschau), die Jazzära (Posen), das Internationale Festival der Jazzpianisten (Kalisz) und Krakauer Jazz-Allerseelen (Krakau).

Die **Jazz Jamboree** findet alljährlich im Oktober statt. Es ist das älteste polnische Musikfestival und findet seit 1958 statt.

Im September 1958 organisierte der Polnische Studentenverband gemeinsam mit dem Warschauer Hot Club Hybrydy erstmals dieses Festival. Veranstaltungsort war ursprünglich der Studentenclub Stodola. Wegen des wachsenden Zuspruchs wechselte das Festival 1961 in die Warschauer Nationalphilharmonie. Seit 1966 wird das Festival im Großen Saal des Warschauer Kulturpalastes durchgeführt.

Das Festival war insbesondere zur Zeit des Kalten Krieges eine anspruchsvolle, damals vom polnischen Staat durchgeführte Veranstaltung und entwickelte sich zum größten und populärsten Jazzfestival der sozialistischen Länder. Hier versammelten sich an mehreren Tagen die gesamte Jazzszene Polens und zahlreiche Besucher aus dem sozialistischen Ausland.

Seit Ende der 1950er kamen amerikanische Musiker – bis hin zu Prominenten wie Miles Davis – hinzu, deren Aufenthalt von der US-amerikanischen Botschaft finanziert wurde. Hinzu kamen Newcomer und etablierte Bands aus anderen ost-, aber auch aus westeuropäischen Ländern. Prominente Gäste waren u. a. Charles Mingus, Elvin Jones, Dizzy Gillespie, Duke Ellington, Art Blakey, Gerry Mulligan, Gil Evans, Woody Herman, Günter Sommer, Conny Bauer, Heinz Becker, Albert Mangelsdorff und Wjatscheslaw Ganelin.

Das Festival diente über einen langen Zeitraum hinweg als Drehscheibe zwischen östlichen und westlichen (der westeuropäischen wie auch der amerikanischen) Jazzszenen.

Theaterfachmann und Jazz-Organisator Martin Linzer erinnert sich: „War in Warschau schon das Theater in den Siebzigern außergewöhnlich, so war die Stadt während der Jazz Jamboree ein quasi exterritorialer Ort fast rauschhaften Genusses oder ein Land Utopia innerhalb des sozialistischen Lagers.“

V.i.S.P.: Horst Gedack, CDA Berlin, Wallstr. 14 A, Berlin-Mitte

Jazz in Polen

Wichtigstes Festival: Jazz Jamboree